

# General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg  
Amtsgericht und versch. Gemeinden

**Erscheint wöchentlich dreimal:** Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
**Bezugspreis:** Vierteljährlich für Abholer M. durch Boten in Remberg  
— M. in Reuden, Rottle, Lubalt, Meritz, Gommio und Goblitz — M. und  
durch die Post

**Anzeigenpreis:** Die 5spaltige Korpuszeile oder deren Raum Pfg., die  
3spaltige Reklamezeile Pfg. **Wettlagen:** Pfg für das Hundert, aus-  
schließlich Postgebühr. — **Schluss** der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor.

**Bezugspreis:** Monatlich für Abholer 1.—, frei Haus durch Boten 1,05, in 6 die Post 1,08 Mark. — **Anzeigen:** Petit-Zeile 10, Auswärtige 15, Reklamezeile 30 Pfennige.

Nr. 3

Remberg, Mittwoch, den 9. Januar 1924.

26. Jahrg

## Steuern.

3) Bis zum 10. d. Mts. haben die Einkommensteuerpflichtigen, die erhöhte Vorauszahlungen zu entrichten hatten, 0,40 Goldmark für jede volle tausend Mark der Jahressteuer 1922 als Abschlußzahlung 1923 an unsere Kämmerlei einzuzahlen. Gleichzeitig können die zum 15. d. Mts. fällig werdenden Staatsgrundvermögenssteuern für den Monat Januar mit eingezahlt werden. Die Erhebung der staatlichen Grundvermögenssteuer erfolgt bis zum Sonnabend, den 19. d. Mts. ohne Erhöhung. Die Steuerzahler werden gebeten, zur Vermeidung eines zu großen Andranges sich auf die einzelnen Tage zu verteilen. Remberg, den 6. Januar 1924.  
Der Magistrat.

## Freibank-Verkauf.

4) **Mittwoch, den 9. Januar, vormittags 9 Uhr:**  
**Rindfleisch (roh).**  
1 Hund 40 Goldpfennige.  
Remberg, den 7. Januar 1924.  
Der Magistrat.

## 1 Schlüsselbund

5) als gefunden abgegeben worden.  
Remberg, den 5. Januar 1924.

Die Polizeiverwaltung.

## Aus der Orzmal und dem Heine.

Remberg den 8. Januar.

7. 1. Dollar entfällt 4210500000000.—  
1 Goldmark 1000000000000.—  
Goldmarkpreis: 1 Rilo fein = 610 Dollar.  
Silberankauf ab 7 L.: 400 Milliarden  $\times$  Remwert.

\* **Kurze und Krankenkassen.** Am 4. Januar fanden im Reichsarbetsministerium neue Verhandlungen mit Kurzen und Krankenkassen wegen der vertraglichen Regelung der irdischen Versorgung statt. Der Vorschlag der Kurzen wurde von den Krankenkassen abgelehnt. Darauf wies der Vertreter des Reichsministeriums auf die bestehenden Pflichten aus dem mit Gesetzkraft abgeschlossenen Abkommen vom 23. Dezember 1913 hin. Danach können auch die Wendungen eines Privatvertrages die bisherigen Bedingungen solange fort, bis ein neuer Vertrag geschlossen ist. Die Vertreter der Kurzen traten dieser Auffassung im allgemeinen ab. Die Reichsministerien bestritten die Verpflichtung der Krankenkassen, Kurze unter den früheren Bedingungen wieder zuzulassen.

\* **Was man von der Handelsbank Leipzig ausgegebenen, auch bei uns hier in Remberg verlässliches Notgeld, und zwar von den Seelen eine 1 Mark, fünf Fünftelungen im Umlauf. Sie sind daran zu erkennen, daß das Papier gegen ein Wasserzeichen nicht trägt, daß die Farbe fast verblöht ist und der ganze Druck wahrhaft und verkommen — nämlich auf der Rückseite — ausgeblüht ist. Vor Annahme der Falsifikation wird gewarnt.**

\* **Vorfälle der Vorkaufszahlungen auf die Erwerbslosenunterstützungen.** Nachdem durch Einführung der Rentenamt und Senkung der Lebensmittelpreise der Geldentwertung Einhalt getan worden ist, fallen die Vorauszahlungen für die wichtigsten Vorkaufszahlungen auf die Erwerbslosenunterstützungen fort. Unter Aufhebung seines früheren Erlasses ordnet daher, dem „Amtlichen Preisdienst“ zufolge, der Wohlfahrtsminister in einem neuen Erlasse an, daß die Erwerbslosenunterstützungen wie früher nur noch einmal wöchentlich gezahlt werden. Die Zahlungen sind auf das Wochenende zu verlegen, am besten auf Sonnabend, jedoch nicht auf einmal, sondern in Abschlüssen, zum Störernen zu vermeiden.

\* **Doch Aufwertung der Hypotheken.** Der Kampf um die Aufwertung der Hypotheken ist in den letzten Monaten mit besonderer Heftigkeit entbrannt. Bekanntlich hatte das Reichsgericht in Leipzig eine Entscheidung gefällt, nach der eine Aufwertung der Hypotheken erfolgen sollte. Die Reichsregierung hatte demgegenüber ganz offensichtlich einen abweisenden Standpunkt eingenommen, ja es war sogar mit einem ausdrücklichen Verbot der Aufwertung der Hypotheken zu rechnen. Namentlich ist die vielumstrittene Frage wieder einmal aufgeworfen, und zwar durch die dritte Steuerreformkommission, die u. a. auch eine Verzinsung der aus völlig zurückgefallenen Hypotheken erzielten Gewinne zu den Steuerlasten des Reiches vorschlägt. Nach den neuesten Informationen von zuverlässiger Seite erfahren wir, daß eine Aufwertung der Hypotheken geplant ist, und zwar bis zu 10 Proz. des Werteswertes. Diese Aufwertung soll indessen zum Teil der Heranziehung zur Steuer dienen. Substantielle Verschlässe sind in der Angelegenheit noch nicht gefestigt worden. Es verlaute auch, daß

die Aufwertung von Hypotheken von Fall zu Fall durch ein schiebschlichtendes Verfahren entschieden werden soll. Soviel Recht jedoch schon jetzt fest, daß ein Verbot der Aufwertung von Hypotheken völlig ausgeschlossen ist.

\* **Vordierzeit.** Im Januarabend ist der Beginn der Vordierzeit eine überaus wichtige Sache. Dem Wäucherer ist sogar, wenn das Startier zum Anlauf kommt, recht feierlich zumute. Sei was vor es ein, als es uns noch gut gela, ebenfalls eine fröhliche Zeit und die Vordierzeit mit bunten Kappen und Kapierelungen erliegen uns in gewisser Beziehung den Köcher Karren. Ist es so ruhig in der Vordierzeit, viele werden gar nicht danach. Und doch haben wir jetzt wieder eine Vordierzeit mit echtem, gefühlvollem Vordier, jedoch manchem, der beim Hochtauben vergessen wurde, noch der Hochtauben kann. Letztendlich prangt der Ziegenbock auf den Hochtaubenpalaten zu Lärchen, er hat mit dem Vordier gar nichts zu tun. Der Andock Vordier ist alt und ist von dem berühmten Eindecker Bier abgeliefert, das bekanntlich schon Luther in Worms vom Feldhauptmann Franzberg kochen ließ. Das Bier aus dem hannoverschen Südtien Gebirge wurde im Mittelalter als Euboeer oder Einböcker genannt, woraus schließlich das Vordier entstand.

\* **Witterfeld, 4. Januar.** Am Donnerstag ist im Witterfelder Brauereivertrag mit der Durchführung des Jahresfestes begonnen worden. Als die Arbeiter sich weigerten, den 10. Stundentag zu verlassen, ist sofort die Ansperung der gesamten Witterfelder für das gesamte Revier verhängt worden. Da nunmehr die Witterfelder teilweise ohne Kohlen sind, haben auch die Arbeiter die gesamte Arbeiterchaft entlassen müssen. Nur die Hoffmannsarbeiten werden verrichtet.

\* **Berlin, 7. Januar.** (Eingang im Metallgewerbe) Das Ergebnis der Verhandlungen, die am Sonnabend zwischen dem Verband Berliner Metallindustrie und dem Deutschen Metallarbeiterverband stattfanden (es ist in der Arbeitszeit, und in der Lohnfrage eine Einigung erzielt worden), wurde in einem am Sonnabend abgeschlossenen Konferenz der Betriebs- und Arbeiterrepräsentanten in den Berliner Metallindustriebetrieben gegen eine geringe Minderheit geteilt. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß auch der Verband der Metallindustriellen, der am Montag voruntag zusammenkommt, dem Abkommen zustimmen wird. Damit kann dieser Streik als beendet betrachtet werden.

\* **Dobban bei Reibitz, 4. Januar.** (Seltener Fall) Beim öffentlichen Versteigern eines Privatobjektes wurde nicht ein einziges Gebot abgegeben. Wohnanwärter gibt es in unterm Dorfe so gut wie gar nicht.

\* **Bernburg, 2. Januar.** (Recher Ueberfall) Auf der Chauffee nach Walmundorf, in der Nähe des benachbarten Ortes Hohenreuthen, wurde ein Geldschützer des Rammereiners v. Krollig von drei jungen Buben, die aus dem Hohenreuthener Felder herankamen, überfallen. Der Geldschützer hatte während einer kleinen Treibjagd, auf dem Reichsflügel Jagdgelände auf seinem Wildwägen einige Hais von ersten Treiben aufgehoben und wartete nun auf weitere Wildwägen nach dem zweiten Treiben. Die vier Buben bedrohten den Geldschützer mit Totschlag und nahmen ihm unter Anwendung von Gewalt das Geld ab. Er hatte aber einen der Buben erkannt, und der Oberleutnant aus Remberg, der zur Jagdkontrolle in der Nähe war, konnte das gestohlene Geld bald nachher in Lopenhals beschlagnahmen. Die Festnahme der Täter wird sich lange auf sich warten lassen.

\* **Halle, 6. Januar.** Gestern abend, gegen 7 Uhr, geriet ein großes zur Cöhlinger Papierfabrik gehöriges Magazinengebäude, in dem große Bonette für die Fabrikation lagerten, aus nicht geklärten Gründen in Brand. Durch die n. a. in dem ausgebrannten Gebäudekomplex untergebrachten 50 000 Zentner Stroh land das Feuer reiche Nahrung, daß es innerhalb kurzer Zeit das ganze massive Gebäude ergriff, so daß die Feuerwehr bei ihrem Eintreffen einen großen Flammenmeer gegenüber stand, das durch den Wind mit starkem Funkenregen auf die übrige Fabrikanlage zugestoben wurde. Gegen 1 Uhr erfolgten Einträge der Unfallsversicherer, bei denen mehrere Feuerwehrbeamte mit Leppir Not ihr Leben retten konnten. Es ist gelungen, eine Betriebserschütterung zu verhindern.

\* **Bärenberg, 6. Januar.** (Abreise des kommunalpolitischen Amtsvorstehers) Der kommunalpolitische Amtsvorsteher, dessen sonderbare Amtsführung gegen nationale Vereine bereits zu einer Anfrage im Reichshaus Landtage geführt hat, ist dem Regierungspräsidenten zu Weesberg einwillig seines Amtes entbunden worden.

\* **Rechenroß bei Fierzmalde, 4. Jan.** In der Abendstunde des 2. Weihnachtstages erkrankte sich hier ein tief bedenklicher Ungeheuer, dem ein 17jähriger junger Mensch zum Opfer fiel. Durch unvorsichtiger Spielereien mit einem Revolver erschoss sich der Schloffer Max Fierzmalde. Er hatte angenommen, daß der Revolver ungeladen sei. Doch beim Abdrücken löste sich ein Schuß und tödlich getroffen hat der junge Mann zusammen um einige Minuten darauf seinen Geist aufzugeben. Wiederum eine Mahnung an alle anderen, recht vorsichtig mit den Schußwaffen umzugehen.

\* **Alfeld, 4. Jan.** Bei einem Treiben hinter der Frauenburg wurde ein Ketter angeschossen. In der Frucht kam er auf arbeitende Waldarbeiter, von denen der eine dem Ketter mit der starken Art auf den Kopf schlug, daß die Art hieb blieb und von dem Ketter mit fortgetragen wurde. Auch ein anderer Holzmann verfuhr dem Ketter einen Hieb mit dem Beckl. Trotzdem lief das Tier noch etwa 500 bis 600 Meter weiter und konnte erst dort von den Jägern zur Strecke gebracht werden.

\* **Heiligenstadt, 3. Januar.** (Geheimnisvoller Brand.) In Siemerode ist gestern plötzlich Flammen durch das Hausdach der Witwe Sängers. Es gelang dem Nachbarn, das Feuer zu löschen, bevor die alarmierte Feuerwehr anrückte. Nach dem Vorfalle bemerkten die Hausbewohner, daß vom Boden eine Anzahl feinerer Wisfite verstreut worden waren. Eine Spur führte über die angrenzenden Wiesen und Felder zur nahe Ghauffe.

\* **Ortrand, 2. Januar.** Die 32-jährige Witwe Martha Kuntz geb. Klemm in Frauendorf bei Ortrand, deren Mann im Felde gefallen ist, hatte bei dem Gutsherrn Aug. Böding eine Wohnung inne. Am Montag voriger Woche zwischen 9 und 10 Uhr vormittags ist sie auf den Einbau ihrer Wohnung tot aufgefunden worden. Die Heimbürgin hat bei der Toten, und zwar am Hals, Verletzungen bemerkt und dieses anzeigt, worauf der Dr. B. aus Ortrand Strangulation und Würgung festgestellt hat. Auch sind Fingerabdrücke vorhanden gewesen, die schließlich auf einen Mord hinwies. Eine Gerichtskommission aus Naumburg hatte sich an Ort und Stelle begeben. Am Freitag ist die Leiche beigesetzt worden und ist der Leichnam, welcher getrocknet war, nach der Universitätsklinik Breslau zur Untersuchung eingeliefert. Am Sonntag, das auf dem Tisch gelegen hat, haben sich ein Zeit Haare befunden, es ist anzunehmen, daß zwischen dem Mord und der R. ein Kampf stattgefunden hat. Die R. ist aus Reichsfeld geflüchtet. Sie war lange Jahre hirscheid und wollte in kürzester Zeit wieder nach ihrem Heimatort zurück. Dem Täter ist man auf der Spur.

## Berufswahl.

Das Schicksal geht zur Reize. Die Eltern müssen sich schuldig werden, welchen Beruf der Konfirmierte nach der Schulentlassung ergreifen soll.

Es gibt in der Welt kein Glück ohne Zufriedenheit, denn Zufriedenheit ist das Glück selbst! Willst du mit demselben zufrieden sein, dann die richtige Wahl.

Es ist falsch, junge Leute zu einer Laufbahn zu zwingen, zu der sie weder Anlagen noch Neigungen haben. — Wenn Eltern die richtige Wahl treffen wollen, müssen sie die Fähigkeiten, die Eigenschaften und die Neigungen ihrer Kinder kennen, ehe der Entschluß gefaßt wird, denn dieser entscheidet doch über das Schicksal des ganzen Lebens. — Niemand ist ein Fehler der Eltern, den Sohn über ihren Stand erheben zu wollen, zu einem Berufe, wozu dem Sohne die Geschicklichkeit, das Können und Wissen fehlt. Erst nachdem Jahre nutzlos vergangen sind, wird man das Fehlen gewahr, und Reue folgt dem unbesonnenen Stolze.

Niemals nur allein auf Ehre und leichten Erwerb, sondern auch auf sicheren Erwerb sehen. — Jeder Stand ist ehrenvoll, wenn man es versteht, durch Fleiß und Geschicklichkeit die dazu liegende Ehre hervorzuheben. Daimals ist es besser, der Ehre in einem weniger glänzenden Berufe zu sein, als der Ehre in einem vornehmeren Stande.

Nicht unbedenklich ist es heute, Beamter werden zu wollen, denn liberal Einschränkung der Kräfte, liberal Vernehmung der Dienststunden und Verlingerung der Gehälter. Auf Jahre hinaus dürfte sich der gegenwärtige „Abbau“ fühlbar machen. — Handwerker hat goldenes Boden, weshalb hierzu besonders zu raten ist.

Äbterchen, du sollst so wenig wie möglich vom Schicksal erwarten, das Reize von dir selbst. Dein schönster Schmach ist: Stümmtheit, Fehlschicklichkeit, Hinstümmtheit, Feinblödsinn, Feihs, in den Reiberei Sauberkeit, keine Brauchsmut, kein lebensfähiges Mitmachen der neuen Mode. — Beachte! da alles das, so bist du auf dem richtigen Wege, eine echt deutsche Handkraft zu werden.



Senden Sie mir sofort  
**RHEUMASAN**  
gegen  
Rheumatismus, Gicht,  
Ischias, Hexenschuss,  
Feuchte, kalte Füße.  
Dr. Reiß  
Rheumasan-u. Lenicet-  
Fabrik. — Berlin NW. 87.

# Die Wirtschaft im neuen Jahr.

Von unserem wirtschaftlichen Mitarbeiter.

Die letzten sechs Wochen des schismatischen Inflationsjahres brachten den Anfang glücklicher Gesundungsarbeit, brachten stabiles Geld und damit die Möglichkeit des Preisabbaus, der gezielten Restrukturierung und der Disziplinierung über Einnahmen und Ausgaben auf längere Sicht. Aus der Reaktion gegen die gestiegenen Steuern der Barmomente und die physiologischen Wirkungen folgte in diesen sechs Wochen zunächst ein weitgehender Optimismus und eine merkliche, durch das Wohlstandsfest weiter befestigte und gesteigerte Gemütsbelebung. Die notwendige Folge hiervon war wiederum eine idyllisierende Beruhigung und Hoffnungsfröhlichkeit, ein Optimismus, der die Verbraucher und die Kaufkraft, vielfach aber auch die Unternehmer und die Führer der wirtschaftlichen Organisationen überleben ließ, daß der Gesundungsprozess erst in seinen ersten Anfängen stand, und daß noch manche weitere Schritte und manche spätere Auseinandersetzungen in Kauf zu nehmen sein muß, die eine energiegelbe Klärung und Beruhigung eintrifft. Eine solche Beruhigung und ein Erhalten der Zuversicht und der Hoffnung waren sicherlich günstig, vielleicht notwendig, die unentbehrlichen Vorbedingungen für die wirtschaftspolitischen Aufgaben und Sorgen zu schaffen, die das neue Jahr schon in den ersten Monaten der Wirtschaft bringt.

Bereits die letzten beiden Tage des alten Jahres brachten eine Vorahnung von dem, was im Januar ausbohrte in der Voraussicht der Zahlen über die Finanzlage der Reichsregierung. Die Zahlen über die Finanzlage des Reiches in Zeiten der Weltmarktlage. Vereinen daß die Zahlen, daß der Zahlungsbilanz zwar erheblich von Woche zu Woche herabgedrückt werden konnte, aber daß immerhin mehr als drei Viertel das Wertausgleichs in fünf Wochen aufgehoben worden sind, und daß sich das Reich immer noch in sehr schwerer finanzieller Bedrängnis befindet. An erster Stelle müssen dies wieder die Pläne zu erklären, denen das Sanierungsgesetz wegen Mangel an Verhandlungen nur in Inkonsistenz geblieben war. Darüber hinaus sehen sich alle Stellen des Reiches und der Behörden weiteren Auftragsüberweisungen oder Auftragsausfällen gegenüber, und die Mitarbeiter der Einnahmen, auf die die größte Anteil der Staatsaufträge entfällt, konnten und können sogar nur durch Gründung einer besonderen Kreditorganisation im Wege des Wechselkredits befriedigt werden. Dazu kommt, daß die zahlreichen Vermögensübertragungen bei Reich, Behörden und Privatunternehmungen jetzt langsam sich auswirken beginnen, nachdem für einen großen Teil der Angehörigen mit Sachverstand die Klügelung der Wirtschaft abgeklaut ist, und nachdem das für das Wohlstandsgesetz einseitige Ausfallpersonal jetzt wieder entlassen wird. Die Wirtschaft sieht sich also für den Monat Januar einem aus mancherlei Gründen weitestgehend bedrückten Inlandsmarkt gegenüber, während gleichzeitig die Arbeitslosigkeit noch zunimmt und Unbilden der Witterung sowie eine vorläufige Störung im Preisbau der sozialen Waren doch zu vermeiden. Zu allen diesen gegenwärtigen Steuerveränderungen, die im Laufe der ersten Hälfte des Jahres zu leisten sind, und weitere in Kürze zu erwartende sehr einschneidende neue Steuererlässe.

Es ist also selbstverständlich, wenn man in Anbetracht der Wirtschaft dem Januar mit nicht geringen Sorgen entgegensteht, zumal auch die Landwirtschaft jetzt langsam in die Vorbereitung der Frühjahrsaussaat und Frühjahrspflanzung gehen muß und dabei doppelt empfindet, daß die von ihr benötigten Produkte nicht entfernt in dem Maße dem Reich abgebaut werden können, wie ihre eigenen Erzeugnisse. Die Verbilligung der Erzeugung muß unter diesen Umständen dringlicher als je von der Staat in eigenen Lande zu mildern und als stetige eine Beziehung des Export zu ermöglichen. Begünstigt wird eine solche Verbilligung durch die Folgen der Anfang Dezember sehr rasch in Ertragslose getretenen Geldverknappung und Zinsverknappung, die den Rohstoffhandel und die vielfach großer Familienlager zusammen hat, mit sehr unangenehmen Warenpreisen herauskommen und Absatz um jeden Preis, vielfach weil unter heutigem Verfallensdruck, im Wohlstandsgesetz zu suchen. Ein großer Teil der noch zu leeren Vorräten und unter Verbilligung erhöhter Schichten hergestellten Artikel ist damit an die Verbraucher gelangt und bildet nicht mehr die Lager und die Restrukturierung der Industrie. Statt-

dessen beginnen sich sogar wieder die auftragsengänge zu heben, nachdem mit der Preisberuhigung und den Kaufverhältnissen an die Grenzen der Möglichkeit gelangen werden konnte. Das war nämlich durch die Regelung des Wechselkredits, die anhaltend stabile Währung, den endlich auch in den Schiffbauindustrien Rohle Rail Eisen und wichtigen Nahrungsmitteln fester einsetzenden Preisabbau und die Verbilligung der Arbeit.

In letzterer drückt sich am kürzesten die finanzielle und kulturelle Niedergang unseres Volksbefehles aus. Wie die Steuerpolitik in der Bemessung des Unternehmergewinns in der nächsten Zeit sich noch weit härter zugunsten der Allgemeinheit und des Staates vor auswirken lassen, so ist andererseits die Frage der Arbeitszeit, der Arbeitsleistung und des Arbeitstages von ausdehnender Bedeutung für die Möglichkeit weiterer Gesundung, für die Möglichkeit der Arbeitsvergrößerung und damit der allmählichen Überwindung der Arbeitslosigkeit. Das alltägliche und direkten Arbeitsverhältnis der Arbeitnehmer in den Betrieben wie von der Arbeitsmöglichkeit und Arbeitsberechtigung vieler Gruppen des Handels und der Verwaltung, die sich nach Aufgabengebiet und Umfang in den Zeiten der Inflation weitgehend ausdehnen konnten. Bei der letzten Schädigung von Einzelinteressen, die die stärkere Inanspruchnahme der Arbeit und die Auslastung unproduktiven Aufwandes an Arbeit und Kapital bedeutet dürfte die Wirtschaft und der Staat im Januar noch vor Kämpfen stehen, die zu schwerer Erschütterungen führen können. Es heißt aber zu hoffen, daß nach der Erholungsperiode der letzten sechs Wochen diese Kämpfe in verhältnismäßig kurzer Zeit abgemildert und dann der geschlossenen Arbeit für fortwährende Gesundung Raum lassen, und daß diese Arbeit langsam auch die Lebenshaltung sich wieder erholt.

## Der Reichsanwalt über die Wahlfreiheit.

Der Rechtsauschuss des Reichstages hat bekanntlich eine Entschließung angenommen, wonach vom Tage der Ausrufung der Weihen bis zu ihrer Beendigung auch für verbotene Parteipolitiken die Gründung von Vereinen ausschließlich zur Vertretung der Weihen zulässig sei und Verbot und Beschränkung auch für sie nur den allgemeinen strafrechtlichen und polizeilichen Beschränkungen unterliege.

Zu dieser Entschließung hat der Reichsanwalt namens der Reichsregierung in einem Schreiben an den Präsidenten des Reichstages vom 2. Januar 1924 wie folgt Stellung genommen: Das nach einer Entscheidung des Staatsgerichts hiesig zum Erlaß der Verbotung unzulässig zulässige Verbot politischer Parteien hat nach Inkrafttreten der Reichsregierung immer nur als Verbot von Vereinen oder Vereinigungen Inhalt und Bedeutung. Es unterliegt lediglich die äußere Bekämpfung des organisierten Aufmarsches der Parteien, die der verbotenen Partei anscheinend hindern die politische Bewegung für parlamentarische Körperschaften Ausdruck zu geben.

## Amerika gestattet keine Kapitalflucht.

Der Washingtoner Korrespondent der New York World meldet, daß nach dem Willen des Präsidenten Coolidge, dem Staatssekretär Hughes und dem amerikanischen Vertreter im zweiten Komitee der Reparationskommission, Robinson, eine Befragung über die Frage einer Untersuchung der amerikanischen Banken betreffs der Söhne der deutschen Doppelhändler habe. Nach dem Korrespondenten nimmt das amtl. Komitee an, daß eine solche Untersuchung praktisch und rechtlich durchführbar sei. Nach einer Meldung der Wall Street Journal hat auch der Staatssekretär Mellon mitgeteilt, daß die Vereinigten Staaten bei der bevorstehenden Untersuchung unter den Aufsicht der Reparations-

kommission zwecks Auffindung des aus Deutschland nach den Vereinigten Staaten ausgeführten Kapitals nicht mitteilen werden. Mellon erklärte die Frage nicht mitteilbar, weil die Schwierigkeiten, die er zweifelt, ob eine Untersuchung in der vorerwähnten Richtung überhaupt erfolgreich sein würde, zumal das ausgeführte Kapital im Vergleich zu dem in Deutschland befindlichen unbedeutend sei.

## Inland und Ausland

**Herabsetzung der Gültigkeit?** Wie verlautet, wird das Reichswehrministerium den Reichswehrminister nach dem Monat einberufen, um ihn über Art und Umfang einer etwaigen Ermäßigung der Eisenbahngültigkeit gutachtlich zu hören. Die für das Gutachten erforderlichen Vorlagen und Unterlagen werden jetzt im Reichswehrministerium vorbereitet.

**Wann beginnt der Güter-Prozess?** Nach den Münchener Neuesten Nachrichten hat das Volksgericht den Termin für die Verhandlung im Prozess Güter noch nicht festgelegt, weil die Anträge noch nicht eingereicht sind.

**Anmessen der Auftragsförderung.** Die Förderung auf den Reich in Ostpreußen Kohlenbezirk hat sich in der letzten Woche wieder erheblich erhöht. Während am 24. Dezember die Förderung nur 9600 Tonnen betrug, ist sie am 29. Dezember auf 20 000 Tonnen gestiegen. Im gleichen Zeitraum ist die Herstellung von Raaf von 775 Tonnen auf 24 Tonnen gestiegen. Die Zahl der auf diesen beiden beständigsten Bergwerke ist auf 28 000 gestiegen. Auf dieser Schachtanlagen ist die Zahl der noch nicht wieder eingestellten Bergleute auf 6969 gestiegen.

**Eine Minderheitsregierung in Danzig.** Die bürgerlichen Parteien in Danzig haben beschließen, einen neuen Senat zu bilden, der sich aus sechs Deutschen und sechs Polen zusammensetzen soll. Die neue Regierung würde eine Minderheitsregierung sein und im Volkstage über 58 Stimmen verfügen.

**Ausweisungen aus Schweizern aus Russland.** Nach dem Reichspräsidenten im Januar Conradi, Prozeß sind mehrere in Russland anwesende Schweizer in die Schweiz zurückzuführen. Die Ausweisungen haben aus demselben Grund am 21. Dezember verfallen und sind inzwischen über Finnland in die Schweiz angekommen.

**Auf den Spuren der Dürren.** Nach einer Sanierung von Marcella verlautet, daß ein Fundort angenommen worden ist, wonach die Nachforschungen mittels eines Beobachtungsbalkens das Durch der Dürren in einem Linien von einer Meile Durchmesser vermuten lassen, dessen Mittelpunkt drei Meilen südlich von San Marco liegt. Das Meer werde vermutet 40-50 Meter tief liegen. Der Grund werde abgetastet. Ferner sollen nach einer Meldung aus Viterbo auf dem Fort Alghero zwei Weihen geborgen worden sein.

**Mehrere Tote in der Pariser Polizei.** Der Pariser Polizeipräsident hat wegen der Steuerdemonstration der Polizeibeamten am 11. Dezember folgende Strafen durch Verhängung der Disziplinarmaßnahmen verhängt: 12 Urteilsurteile, 12 Urteilsurteile auf zwei Jahre, 25 Entlassungen, 20 Urteilsurteile auf ein Jahr oder weniger und drei Vorwärtstrafen.

## Der Schnupfen und seine Bekämpfung.

Der Schnupfen hat, braucht für den Staat nicht zu sorgen. Und manche Krankheit hat einen künftigen Bescheid. Auch der Schnupfenkrankheit wird, so sehr er selbst unbedeutend ist, nicht recht ernst genommen. Der Schnupfen stützt sich mit fiebernden Stellen auf sein Opfer und beginnt es in wachsendem Maße. Der Unbedeutende sieht aber nur das gewöhnliche Gesicht, die gelbe Nase, die trockenen Augen, die durch die Dampf quälende Stimme — und weil er nun noch weiß, daß die meisten besetzten Krankheitsfälle

genauer beobachtete Fälle des Schnupfens nicht zu hoch ist, nicht gar, wie er dann ein künftiges Gebot nicht hinter ihm. Sie merken erst den Kopf, als eine wohlklingende melodische Stimme an ihr Ohr klingelt.

„Ach, mein Herr, bringst du denn das?“  
„Nein, Herr, es ist ein Schnupfen.“

„O, Vergebung, große Frau!“ kamme sie. „Was mögen Sie von mir denken, daß ich, eine Frau, ein Schnupfen haben mag, hier einzukommen. Ich wollte erst nur einen Blick herüberwerfen, aber diese Blüthen hat mich unbedeutend, ich konnte nicht anders, ich mußte weitergehen.“

Zu dem gelben, feinen Mantel der alten Dame erhebt er freundlich, mildes Lächeln, und sie entgegenete mit ihrer quälenden Stimme:

„Der Vork hat Raum genug, mein Fräulein, und wenn es Ihnen hier so gut gefällt, so kommen Sie nur so oft. Sie wollen, ich werde es Ihnen gewiß nicht verbieten. Wir sind hier so allein. Wir finden zwar die Gemächlichkeit, aber Sie sind ein durchgängiges Licht. Nicht wahr, Herr, das Fräulein ist ein Licht?“ wandte sie sich mit einem unaussprechlich milden Lächeln an den Gatten.

Dieser gab keine Antwort, sondern starrte immer nur Grete an.

„Das ist nicht Annette,“ sagte er mit mehrdeutiger Stimme. „Sie bleibt so lange, und ich muß warten — wart!“

Die Augen der Dame umflatterte sie, sie lief aufsteigend entgegenete sie: „Immer das alte Licht! Immer wartet er auf Annette!“ „Ach, Sie kommt ja niemals wieder.“

Sie bedachte die Augen mit der Hand.

„Nicht können, Meier!“ flüsterte Herr von Brederdorsch seiner Gattin zu, „Annette kommt ja noch.“

„Das ist eine ihre Idee meines armen Mannes, daß unsere Tochter nicht kommen muß,“ er lachte die Dame, die Grete neben ihm, „Nun, was er aus und denkt, dreht sich um Annette! Warum mußte gerade uns so unglückliches Leid widerfahren?“

## Das Haus am Nixenteich.

Original-Roman von Irene v. Helldorf.

Grete schritt den Kopf. Er brachte keinen Laut heraus. Bekommen und ängstlich schaute sie auf den schlanken Mann. Er ließ ihre Hand los, sein Arm sank langsam herab, und im die Augen suchte es heftiger wie zuvor. Dann hob er mit mehrdeutiger Ton wieder an: „Du bist nicht Annette?“ Und ich war schon so lange, nun muß ich wieder warten, bis Annette kommt! Warum kommt sie nicht? Sie muß doch, daß ich wart!“

Er fuhr sich mit der Hand über den langen Bart, dann sagte er Grete am Arm und führte sie über den Weg zu einer Stelle, mo ein paar Stufen unmittelbar zum See hinabführten. Dort lag ein Kahn an einer Seite leise schaukelnd. „Siehst du,“ flüsterte der Grete, eifrig und deutete hinauf, daß das im Sonnenlicht funkeltende Wasser, „da hinaus ist sie gegangen, die Annette, mit dem Kahn ganz allein, und nun muß ich warten, bis sie wieder kommt. Und sie bleibt so lange.“

Dem jungen Mädchen klopfte das Herz so bang und schnell. Ein unsicheres Mitleid mit dem armen, unglücklichen Mann hatte sie erfaßt. Denn es war ihr klar, daß sie einem schmerz lebenden Menschen gegenüberstand. Die Tränen traten ihr in die Augen.

„Nun komm mit,“ flüsterte der Grete wieder mit dem Blick eines Kindes, das ein neues Spielzeug bekommen hat, „ich will dich zu meiner Frau führen, die wartet nämlich auch auf Annette, oder nicht so lange wie ich.“

Grete mochte nicht, ihm zu widersprechen, aus Mitleid ist sie reglos. So ließ sie es fast willenlos geschehen, daß er wieder ihre Hand nahm und mit der anderen Hand auf seinen Speigeltisch schloß, neben ihr herginge.

Bei der nächsten Biegung des Weges kam ihnen mit allen Zeichen großer Erregung ein Mann entgegen, der neben dem Grete im Herbst kennen gelernt. Er schaute jedoch des Mädchens kaum, sondern armte auf, wie bereit von danger Abschieds und Abschied, als er seinen Herrn erblidete.

„um dort, grüßte Herr, ich habe Sie überall geliebt!“ rief er schon von weitem, „wie ich mich gefügt habe — wo waren Sie denn?“

„Jetzt erst sahste er Grete hinter ihm Auge, und ein leichtes Lächeln erhellte sein Gesicht.“

„Es ist da, mit kernen ans ja schon, ich habe schon manchmal an Sie gedacht! Wohlhaben kann Sie denn nicht wieder, Fräulein? Vorheren Verbleib wäret sie immer auf Sie!“

„Ich bin sehr lange und sehr schwer krank gewesen,“ erklärte Grete, „heute ist der erste Tag an dem ich wieder ausgehen darf.“

„Weil er der Grete ganz gall mehren Liebungsplätzen am Nixenteich; aber wie hat sich hier alles verändert, und wie schön ist es hier!“

„Ja, es ist nicht wahr, daß steht ganz anders aus,“ schmunzelte der Grete, „es hat auch Mühe und Geld genug gekostet.“

„Und doch ist auch hier das Glück nicht zu finden,“ meinte Grete traurig, und deutete auf die Grete, die immerfort neben dem Grete und unter dem bühnen Augenbrauen herab die beiden mit lauernden und argwöhnischen Blicken betrachtete.

„Ja, es ist ein Jammer mit dem gründeren Herrn,“ lautete die trübste Antwort, „er hat heute wieder ein recht schlimmen Tag. Manchmal ist er ganz glücklich, da weiß er genau, was er tut und spricht, aber dann nicht hat er tagelang keinen Schimmer. Man darf ihn auch nicht aus den Augen lassen, denn sobald er sich unbedeutend weiß, geht er zum See hin und wartet auf Annette. Sinnen! Ich nun rede er uns den Tag verunglückt.“

„Sich ein, nicht wahr, es könnte etwas passiert sein, weil ich ihn nicht gleich sah.“ Er lachte sich wieder „bedeutungslos.“

„An Annette, seine Tochter gemeldet?“

„Ja, Fräulein, sein Willing, sein Stolz und seine größte Freude war sie!“

„Und — sie erkrankt im See?“

„Er Dürren nicht kann. Grete schaute leicht zusammen. „Sich dies Annette, nicht wahr?“ fragte sie wieder.

„Gewiß, Fräulein.“

„Ach, der arme Mann, wie ich er mir tut!“

Sie waren während dieses Gesprächs langsam den Weg entlang geschritten. Eine Gruppe beschiedet, in großen Räubern



# f feurio!

## Warum benutzt die Hausfrau Feurio?

Weil sie dadurch die Lebensdauer ihrer Wäsche verlängert, denn Feurio Haushaltsseife enthält 30% Fett, greift also die Wäsche nicht an und ist im Gebrauch viel sparsamer als Kernseife.

Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart A.-G.

TRAUB

Neueselwitz, 1. Januar. (Arbeitslosenhilfe.) In Neueselwitz müssen die Arbeitslosen jede Woche 24 Stunden für die Stadt arbeiten. Sie haben bereits eine Rodelbahn fertiggestellt und sind mit der Herstellung eines großen Sportplatzes beschäftigt. Die Arbeiten für ein Volksbad sollen ebenfalls durch Arbeitslose ausgeführt werden.

### Berliner Produktverkehr.

Amlich festgesetzte Preise an der Produkten-Börse zu Berlin, für Getreide und Delfsaaten pro 1000 kg, sonst für 100 kg. Berlin, 7. 1. (In Goldmarkt der Goldanleihe oder in Rentenanleihe.) Weizen, märkischer 167-171, schlesischer — Roggen, märk. 146-151, pomm. 148-147, westpreuß. 143-140. Gerste, Sommergerste, 170-177.

Safer, märkischer 124-128, pomm. 115-122, westpre. 113-116. Rats Loh Berlin waggontfrei Hamburg 172-174. Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inf. Sad 26,- bis 29,25 (feinste Marken über Platz bezahlt). Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inf. Sad 25,- bis 27,25. Weizenmehl frei Berlin 8,50-9,25. Roggenmehl frei Berlin 8,10 bis 8,25. Raps 285-295. Erbsen Witt. 41-43. M. Speiseerbsen 23-26. Futtererbsen 17-18.

### Leipziger Viehmarkt.

7. 1. Antrieb: Rinder 290, Ochsen 70, Bullen 48, Kalben 40, Kühe 132, Kälber 741, Schafe 422, Schweine 852, zusammen 1805.

Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht (in Mark): Ochsen 1.: 48-53, 2.: 38-43, 3.: 28-33, 4.: — Bullen 1.: 46 bis 48, 2.: 38-43, 3.: 28-33, 4.: — Kühe (Rassen) 1.: 48 bis 54, 2.: 48-54, 3.: 30-48, 4.: 28-38, 5.: 15-28. Kälber 1.: —, 2.: 80-88, 3.: 65-80, 4.: 35-65. Schafe 1.: 50-55, 2.: 40-50, 3.: 30-40, 4.: — Schweine 1.: 70-78, 2.: 78 bis 82, 3.: 62-70, 4.: 55-62, 5.: — Geschäftsgang: alles mitläufig. Antrieb: 18 Rinder, davon 6 Ochsen, 10 Kühe, 2 Kalben; 10 Schweine.

Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewogenen Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stal für Fracht, Markt- und Verkaufsstellen, Umföhrer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben. Als Unterschied zwischen Stallpreis und Marktpreis sind angeschlossen bei Rindern 20, Kalbren und Schafen 18, Schweinen 10 Prozent.

## Landwirtschaftl. Maschinen

aller Art  
sowie sämtliche Ersatzteile  
liefert  
Artur Drechsler, Kemberg, Burgstraße 11.

## Arb.-Radfahrer-Verein, Frisch Auf Ateritz

Am Sonnabend, den 12. Januar abends 8 Uhr veranstaltet obiger Verein im Gasthof Bley Subast sein  
**1. Wintervergüngen**  
wozu wir Freunde und Gönner herzlich einladen  
Der Vorstand.

**Achtung!**  
**Schafwolle! Strumpfabfälle!**  
Am Mittwoch, den 9. Januar, bis ich in Wittenberg im Gasthof „Zum schwarzen Bär“ von vorm. 9 bis nachm. 3 Uhr anwesend und tausche  
**Schafwolle und Strumpfabfälle**  
gegen prima Strickgarn und Strickwesten um.  
Auch kaufe ich jeden Posten zum höchsten Tagespreise  
Reinhold Wurbs, Woll- und Garne.

Empfehle Mittwoch frische  
**grüne Heringe**  
frische Fettbücklinge  
Papier oder Gefäße bitte mitbringen!  
B. Mierhsche, Burgstr. 36  
Einen Lehrling  
steht zu Diensten  
Rich. Arnold, Buchdrucker  
**Briefkassetten**  
eingetroffen

**Butterbrotpapier**  
empfiehlt R. Arnold  
Empfehle morgen eintreffend frische  
**grüne Heringe**  
ferner täglich  
**Ia. Fettbücklinge**  
ger. Schellfisch  
Prima Schweineschmalz und Margarine  
Schneiders Fischgeschäft  
F. h. Reichold Hermann

**Reo-Rabo**  
Der bekannte Experimental-Psychologe veranstaltet auf vielfältigen Wunsch am Freitag, den 11. Januar abends 8 Uhr im Gasthof „Zur goldenen Weintraube“ einen  
**Aufklärungs-Vortrag**  
über Hypnose, Telepathie usw.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
Reo-Rabo

Wer deutsch denkt und deutsch fühlt  
liest das beliebte Familienblatt der gebildeten Kreise,  
die  
**Halle'sche Zeitung**  
Landeszeitung für die Provinz Sachsen,  
für Anhalt und Thüringen.  
Schnelle und umfassende Berichterstattung auf allen Gebieten. Gediegene Leitartikel. Ausgedehnter Handelssteil mit großem Kurszettel. Reichhalt. Unterhaltungssteil. Spannende Romane. Regelmäßige Berichte über Sport, Mode, Haushalt usw.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Briefträger entgegen, sowie die Hauptgeschäftsstelle Halle-Saale,  
Leipziger Straße 61/62.  
Anzeigenblatt ersten Ranges

**Krieger-Verein**  
Dienstag, den 8. Januar  
im Vereinslokal (Polzbauern)  
**General-Versammlung**  
Zahlreiches Erscheinen aller Kameraden erwünscht  
Der Vorstand.

**Jugend-Verein**  
Donnerstag, 9 Uhr, in der Schule  
**Vortrag**  
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

**Radfahr. Verein „Argo“**  
Donnerstag, den 10. Januar abends 8 Uhr im Vereinslokal (Hotel Palmbaum)  
**Versammlung**  
Tagesordnung:  
1. Annahmen.  
2. Bericht über Schmiedeberg.  
3. Nebenangelegenheiten.  
4. Sportliches.  
5. Beschlüsse.  
Das Erscheinen Aller ist Pflicht.  
Der Vorstand

**Miele Zentrifugen**  
die erfolgreichste Zentrifuge  
D.R. Patent  
großes Lager in allen gangbaren Größen für Hand- u. Kraftbetrieb. — Garantiert schärfste Entmahlung. Präzisionsarbeit, viele Anerkennungen.  
Butterfässer für Hand- und Kraftbetrieb, Buttermasse, Thermometer, Gummiringe, Dürkkopp-Fahrräder, Nähmaschinen, Wringmaschinen, Wäscherollen empfiehlt in hervorragender Qualität  
**Arthur Meier, Kemberg, Dübenerstrasse 9**  
Telefon Nr. 18

Gras- u. Getreidemäher, Pferderechen  
Schrotmühlen, Rübenschneider  
Kartoffelquetschen, Pflüge, Eggen  
**Drillmaschinen**  
Strohpressen, Jauchefässer, Jauchepumpen  
sowie alle and. landw. Maschinen u. Geräte  
liefert prompt ab Lager  
**Aloys Schmidt**  
Landwirtschaftliche Maschinenbau-Anstalt  
Bad Schmiedeberg, Fernsprecher Nr. 80